



Ekaterina Suglobina begleitet die Sänger vom Ensemble Musica Noema auf ihrer Violine. Bei vielen der barocken Stücke hat sie mitgespielt und zu den harmonischen Klängen in der Stiftskirche beigetragen. Fotos: Katja Bockermann

Tenor Alexander Mikhaylov präsentiert das »Concert de différents oyseaux« von Étienne Moulinié.

# Kirchenmusik trifft auf barocke Töne

Auftaktkonzert des Ensembles Musica Noema in der Stiftskirche – zweite Veranstaltung am Sonntag

■ Von Katja Bockermann

Enger (EA). 2010 hat sich das Ensemble Musica Noema St. Petersburg anlässlich des CANTart-Festivals in Enger gegründet. Für zwei Konzerte in dieser Veranstaltungsreihe kamen die russischen Musiker jetzt erneut zusammen. Nach einem erfolgreichen Auftakt mit barocken Tönen folgt am Sonntag ein Chorkonzert mit klassischer Kirchenmusik in der Stiftskirche.

Insgesamt 16 Musiker sind Teil des Ensembles, das nur projektweise zusammentritt. Zehn der Künstler kamen extra aus St. Petersburg angereist und die weiteren sechs aus deutschen Großstädten, in denen sie studieren. »Jeder ist wie ein Solist und hat

seinen ganz eigenen Charakter. Aber gemeinsam bilden wir ein Ensemble«, erklärte Leiterin Elena Borisovets die Besonderheit der Gruppe, aus der elf Musiker bereits beim Auftaktkonzert ihr Können präsentierten. »Das war eine wichtige Veranstaltung für uns, weil sich jeder persönlich zeigen konnte«, sagte Borisovets.

Vorgetragen wurde dabei die alte Musik aus der barocken Zeit – und das in historischen Kostümen. »Die höfische Musik wurde damals schon in prächtigen Gewändern vorgeführt«, erklärte Christoph Ogawa-Müller, künstlerischer Leiter von CANTart, und Elena Borisovets ergänzte: »Wir wollen damit in der alten Stimmung bleiben und diese rüberbringen.« Das gelang aber nicht nur durch die Kostüme, sondern vor allem durch die Mi-

»Höfische Musik wurde damals schon in prächtigen Gewändern vorgeführt.«

Christoph Ogawa-Müller

mik und Gestik der Sänger. In den Stimmlagen Sopran, Alt, Tenor und Baß-Bariton erzählten sie gesanglich kleine Geschichten zu den Werken von Cláudio Monteverdi, Johann Sebastian Bach, Antonio Vivaldi und vielen weiteren Komponisten der damaligen Zeit.

Begleitet wurden die Sänger dabei auf einer kleinen Orgel, dem Cembalo und der Violine. Die Besonderheit lag hierbei in der Vielfalt der Kombinationen. Bei jedem Stück standen die Musiker in unterschiedlicher Zusammensetzung im Altarraum, wodurch viele verschiedene Klänge entstanden.

Am kommenden Sonntag, 26. Oktober, um 19 Uhr gehen beim zweiten Konzert in der Stiftskirche die Töne wieder in eine ganz andere Richtung. »Die Himmel erzählen die Ehre Gottes« – unter

diesem Titel aus der gleichnamigen Kantate (BWV 76) von Johann Sebastian Bach musizieren das Ensemble Musica Noema St. Petersburg, die Kantorei der Stiftskirche Enger sowie Rosemary Melville-Hansen in Verbindung mit dem Orchester PHONart der Region und dem Konzertmeister Friedrich Rott. Das Konzert bildet den Schlussakkord des musikalischen Begegnungsprojektes mit dem Ensemble Musica Noema St. Petersburg. Es ist zugleich aber auch das Jahreskonzert der Kantorei der Stiftskirche Enger, die zusammen mit Förderern als Gastgeber der Musiker aus der russischen Kulturmetropole agiert. Ihr Aufenthalt beim CANTart-Festival stellt einen weiteren Höhepunkt in einer vieljährigen Beziehungsgeschichte der Kantorei mit vokalen Kräften aus St. Petersburg dar.

Im gemeinsamen ersten Konzertteil interpretieren alle Beteiligten neben dem Bach-Werk die Vertonung des Psalms 23 »Gott ist

mein Hirte« von Antonin Dvorak das Laudate Dominum für Chor, Solosopran und Orchester von Wolfgang Amadeus Mozart (KV 339) und das »Danklied« von Joseph Haydn. Eine Ergänzung zu dieser sakralen Musiktradition und ebenso zum brillanten Konzert mit kammermusikalischen Werken des westeuropäischen Barock stellt im zweiten Konzertteil die Interpretation russischer Chorwerke durch Musica Noema unter der Leitung von Elena Borisovets dar. Die Tiefe der Klangsprache und deren Vermittlung machen ein zentrales Anliegen der Projektinitiatoren Christoph Ogawa-Müller und Dr. Elena Borisovets aus. Dabei geht es nicht nur um das deutsche Publikum als Adressat, vielmehr soll die nachwachsende Musikergeneration aus Russland mit der Verantwortung für das Erbe befasst werden. Karten sind noch bei der Buchhandlung Kuhlmann und an der Abendkasse erhältlich.